

Ein wichtiges unabhängiges Bindeglied

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein wichtiges unabhängiges Bindeglied

Die Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Erste Erkenntnisse aus dem Ukraine-Krieg sowie eine Präsentation der Firma Safran Vectronix bildeten Akzente an der diesjährigen Generalversammlung.

Peter Müller

Die 67. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) fand am 31. Mai in Heerbrugg statt. Der neue Präsident, Urs Breitmeier, zeigte sich erfreut, nach zwei Jahren Unterbruch den Anlass wieder mit physischer Präsenz durchführen zu können. Neu wurde Brigadier Jaques Rüdin, Projektleiter Langfristige Entwicklung der Gruppe Verteidigung, als zweiter Vertreter der Armee in den Vorstand gewählt.

Gewürdigt wurden auch die Verdienste von Dr. Fritz Gantert, dem früheren Präsidenten der STA: Ihm sei es gelungen, dass die STA in Verwaltung und Politik – in den Worten von Breitmeier – «Gehör gefunden und Gewicht erlangt habe». Gantert wurde deshalb zum Ehrenmitglied ernannt. Die STA sehe sich in ihrer Rolle als unabhängiges Bindeglied zwischen Armee, Beschaffungsbehörden, Wirtschaft und Wissenschaft gestärkt.

Neue existenzielle Herausforderungen

Das Aufschauen nach dem Ende der Corona-Pandemie währte nur kurz: Urs Breitmeier sprach von «neuen, existenziellen Herausforderungen». Der Krieg in Europa (Ukraine) habe Bedrohungen offenbart, deren Gefahren man lang nicht wahrhaben wollte. Im Gefolge davon habe die Sicherheit wieder einen Wert gefunden: «Rüstung ist kein Schimpfwort mehr, sondern eine zentrale Aufgabe des Staates.» Als gut wertet der Präsident auch, dass nun über den Begriff der Neutralität wieder diskutiert werde.

Zweiter Innovationstag kommt

Der erste Innovationstag im Herbst letzten Jahres brachte nicht nur unerwartet viele kreative Eingaben. Er bescherte der STA

mit einem spürbaren Anstieg der Mitgliederzahl auch den erhofften Nebeneffekt. Der Prototyp-Anlass verursachte einen (verkräftbaren) Jahresverlust von 16 500 Franken, weil die Kosten- und Einnahmenabschätzung schwierig war.

«Rüstung ist kein Schimpfwort mehr, sondern eine zentrale Aufgabe des Staates.»

Urs Breitmeier, Präsident STA

Am 6. September 2022 findet wiederum auf dem Gurten bei Bern der zweite Innovationstag statt. Einerseits sollen die letztjährigen Innovatoren mit Integratoren zusammengebracht werden; andererseits werden zusammen mit Armasuisse und dem Armeestab neue Themen angegangen wie Sprachkommunikation, Bilderkennung, künstliche Intelligenz und Exoskelette. Die STA plant noch einmal einen kleinen Verlust ein; dann sollte der Anlass selbsttragend werden.

Ukraine-Krieg: Erste Erkenntnisse

Brigadier Daniel Krauer, Chef des Militärischen Nachrichtendienstes und des Dienstes für präventiven Schutz der Armee, fasste die aktuelle Situation im Ukraine-Krieg wie folgt zusammen: «Russland kann nicht mehr gewinnen und die Ukraine kann nicht mehr verlieren.» Die momentanen Fortschritte der Russen dürften nicht überbewertet werden. Es handle sich um einen zähen Abnutzungskrieg, einen verlustrei-

chen Kampf Dorf um Dorf. Die Kriegsziele mussten auf beiden Seiten zurückgeschraubt werden.

Die Logistik stelle für den Angreifer eine gewaltige Herausforderung dar: Diese basiere auf der Bahn; nun müsse alles mühsam auf die Strasse umgeladen werden. Dafür seien die Russen nicht eingerichtet.

Für unsere Streitkräfteentwicklung liessen sich erste Erkenntnisse ableiten; aber es sei noch zu früh für gefestigte Schlüsse: Der Kampf im Informationsraum sei wichtig; dabei komme dem selbst gewonnenen Lagebild eine zentrale Bedeutung zu. Man müsse auch zugeben, was man nicht wisse. Die Globalisierung zeige die Verletzlichkeit der Lieferketten. Dem Schutz kritischer Infrastrukturen komme eine hohe Bedeutung zu; man müsse auch in der Lage sein, Mittel zu dezentralisieren. Die militärischen Fähigkeiten in einem hybriden Konfliktumfeld gewannen wieder an Bedeutung. Der Stellenwert des Kampfs der verbundenen Waffen sei offensichtlich – eine Fähigkeit, die den Russen abginge.

Kernkompetenz Handbeobachtungsgeräte

Vor dem instruktiven Betriebsrundgang stellte Max Kreis, CEO von Safran Vectronix, sein Unternehmen kurz vor. Die Firma blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück: Wild Heerbrugg stand mit ihren tragbaren Theodoliten am Anfang einer wechselvollen Entwicklung. Das heutige Kerngeschäft bilden die sogenannten «Mission Solutions»: Elektro-optische Lösungen für Beobachtungs- und Lokalisierungsaufgaben.

Auch die Schweizer Armee nutzt erprobte Produkte wie Laser-Distanzmesser oder Nachtsichtgeräte. Getreu dem Motto «aus der Schweiz in die Welt» zählt Safran Vectronix heute weltweit Kunden in über 90 Ländern. Die verschiedenartigsten Handgeräte legen Zeugnis ab vom Firmenanspruch «small things make a world of difference». ■